

Verwaltungsrecht AT

Kurseinheit 18

Einheit Dienstag, den 24. September 2024 verlegt auf
Freitag, den 27. September 2024 (online) – gleiche Zeiten!

A. Überblick

I. Stunde 11-13: **vorl. RS**

II. Stunde 14:

- Wiederholung: **Handlungsformen der Verwaltung**; Was konstituiert einen **VA** (insbes. Einzelfall)?; VA-Relevanz in der Klausur;
- Fall 19: Fußgängerzone in Berlin: Übersicht zu **Feststellungsklagen**; Einziehung (Straßenrechtliche Grundbegriffe)

III. Stunde 15

- Überblick: **Nebenbestimmungen**. Was sind NB? Was sind die typischen Probleme? Wie gehe ich vor?
- Fall 20: Bedingungen, Befristungen und Auflagen: Wdh.  vorl. RS da 1. Teil und dann 2. Teil Klage); StraßenR; P: faktischer Vollzug

IV. Stunde 16:

- Wdh: Herangehensweise **Nebenbestimmungen** (3 Schritte)
- Fall 21 „Privatklinik“ – prozessuale Unteilbarkeit und materielle Unteilbarkeit
- Fall 22: „Schäfer mit Hund“ – Überprüfung einer **Satzung**; RGL usw.

V. Stunde 17:

- Wdh.: Vorbehalt und Vorrang des Gesetzes; Begriff der „Sonderverordnung“
- Fall 23: „Segelflugplatz“ - **Überprüfung unbestimmter Rechtsbegriffe**; 5 Fallgruppen der Ermessensreduktion

• **Stunde 18**

- Wdh.: **Überprüfung unbestimmter Rechtsbegriffe**;  Prüfungsmaßstab beim VA
- Fall 24: „Entlassung eines Beamten“,  Fehlerüberwindung bei Verwaltungsakten

B. Ausblick

- Stunden 19-21: u.a. Rücknahme und Widerruf

Wiederholung: Umfang der gerichtlichen Prüfung (TB / Vorauss.)

I. Grundsatz: vollständige gerichtliche Prüfung

→ Art. 19 IV, 20 III GG (eff. RS, Gesetzmäßigkeit der Verw., vgl. § 86 I VwGO)

II. Ausnahme: „Beurteilungsspielraum“ der Verwaltung

→ Grund: Funktionsgrenzen der Rspr. erreicht, d.h. Sachverstand der Verwaltung und Wille des Gesetzgebers (sog. „normative Ermächtigungslehre“)

→ dann: nur Prüfung von „Beurteilungsfehlern“, d.h. Sachverhalt unvollständig / falsch, Verkennung des Sinngehalts der Norm, sachfremde Erwägungen

→ Fallgruppen: Situationsspezifische Beurteilungen (Prüfungen, Beamte), Sachverständigengutachten staatsferner weisungsfreier Kollegialorgane, komplexe Entscheidungen mit Prognosecharakter

Prüfungsmaßstab bei VA

Rechtmäßigkeit

- Vorbehalt / Vorrang des G.
- z.B. bei §§ 68 I 1, 80 V 1, 113 I 1 und 4, 113 V VwGO

Wirksamkeit

- „**Tatbestands-Wirkung**“: wirksamer (nicht notwendig rechtmäßiger) VA setzt verbindlich Recht
- **§ 43 VwVfG**

Abs. 1: Bekanntgabe

- § 41 VwVfG

Abs. 2: keine

Erledigung

- Wegfall der Beschwer

Abs. 3: keine Nichtigkeit

- § 44 VwVfG

NichtigkeitsFKI.

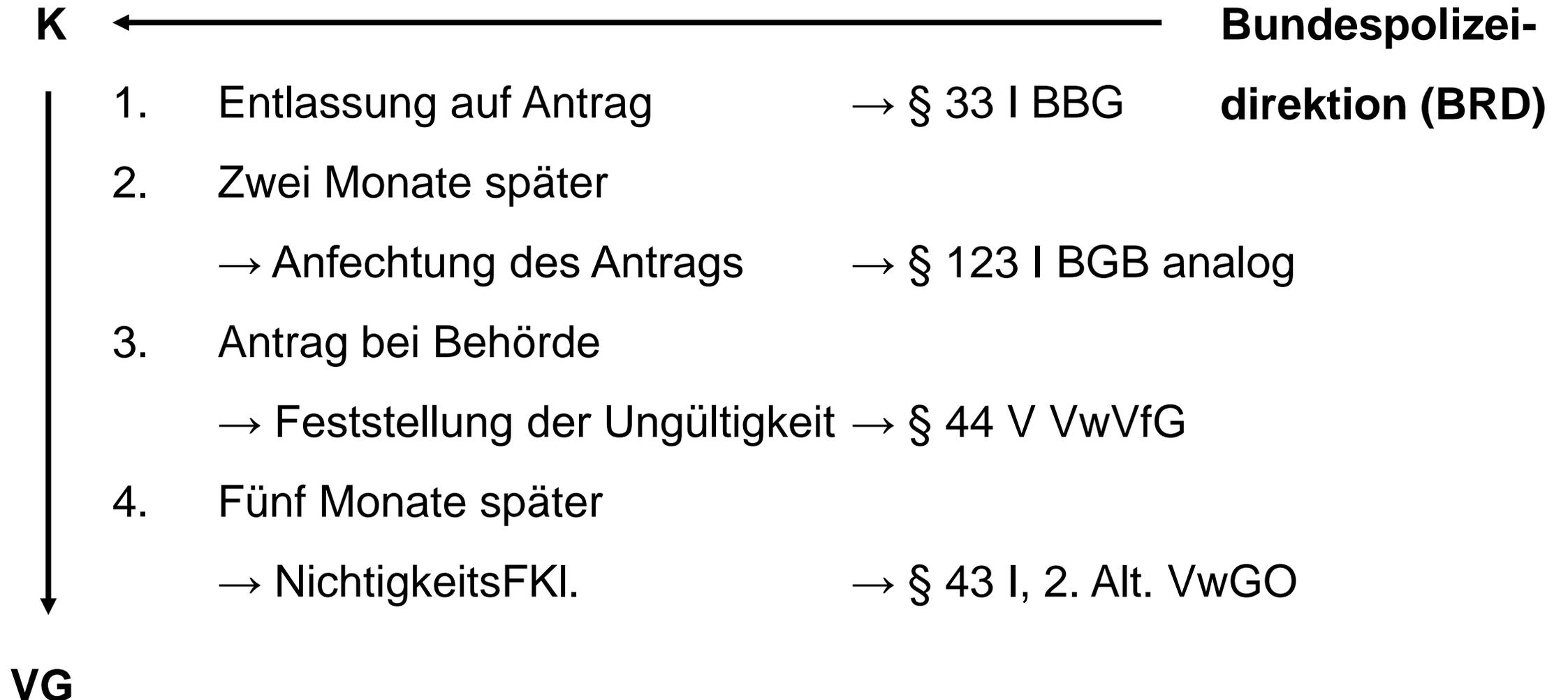
(§ 43 I, 2. Alt. VwGO)

- kein Nichtigkeitsdogma

Aufhebung

- Verw.: §§ 48, 49 VwVfG / §§ 72, 73 VwGO
- VG: § 113 I 1 VwGO

Fall 24: Entlassung eines Beamten



Fall 24: Entlassung eines Beamten

A. Z / SEV

I. § 40 II 2 VwGO, § 126 I BBG

→ aufdrängende Sonderzuweisung für alle Klagen aus dem Beamtenverhältnis

→ maßgeblich, ob sich Streitigkeit nach spezifisch beamtenrechtlichen Vorschriften richtet

→ einschlägig, selbst wenn K wirksam entlassen sein sollte („*Für alle Klagen der... früheren Beamtinnen, früheren Beamten*“)

II. §§ 45, 52 VwGO

III. §§ 61, 63 VwGO: K / BRD (Rechtsträgerprinzip)

IV. §§ 88, 86 III VwGO

- Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezifischen Rechtsschutzes
- Begehren: „festzustellen, dass die Entlassung nichtig sei“
- NichtigkeitsFKI. (§ 43 I, 2. Alt. VwGO)?

1. Entlassung als VA (§ 35 S. 1 VwVfG)

- Regelung im Einzelfall mit Außenwirkung
- insbes. Außenwirkung, da Entlassung das Grund- / Statusverhältnis betrifft (d.h. die persönliche Rechtsstellung), nicht nur das Dienst- / Betriebsverhältnis (d.h. die Amtsstellung als Glied der Verwaltung)
- mit Entlassung endet der Beamtenstatus

2. Abgrenzung NichtigkeitsFKI. ↔ AnfKI.

Vorteil der AnfKI.

Nachteil der AnfKI.

→ in Begründetheit genügt Rechtswidrigkeit des VA (§ 113 I 1 VwGO)

→ Rw. ist „weniger“ als Nichtigkeit

→ fristgebunden (§§ 70, 74 VwGO)

bzgl. Vorverfahren und Klage

→ hier: abgelaufen (2 Monate später)

→ ggf. § 86 III VwGO: richterlicher Hinweis, falls Antrag falsch gestellt

→ hier: NichtigkeitsFKI. (+)

V. Bes. SEV

1. Feststellungsinteresse (§ 43 I VwGO)

→ grds. rechtlich, wirtschaftlich, ideell

→ hier: rechtlich (+), Bestehen des Beamtenverhältnisses (vgl. Art. 33 II GG)

2. Keine Subsidiarität (§ 43 II VwGO)

→ NichtigkeitsFKl. ist kraft Gesetzes nicht subsidiär (§ 43 II 2 VwGO)

[→ ratio: Falls VA an besonders schwerwiegendem Fehler leidet, der ihn nicht nur rechtswidrig, sondern sogar nichtig (und damit unwirksam nach §§ 43 III, 44 VwVfG) macht, soll gerichtliche Feststellung jederzeit (ohne Klagefrist) möglich sein.]

3. Vorverfahren (§ 126 II BBG, §§ 68 ff VwGO)

- § 126 II BBG: *„Vor allen Klagen ist ein Vorverfahren nach den Vorschriften des 8. Abschnitts der Verwaltungsgerichtsordnung durchzuführen.“*
- Vorverfahren fehlt, aber entbehrlich: Untätigkeitsklage (§ 75 VwGO)
- § 75 S. 1, 2 VwGO: mehr als 3 Monate ohne zureichenden Grund über den Antrag auf Vornahme des feststellenden VA (dass die Entlassung ungültig sei) nicht entschieden (Vorverfahren bezieht sich nicht auf Entlassung selbst, sondern auf Feststellung der Ungültigkeit, da dies das Klagebegehren ist)
- § 44 V VwVfG: *„Die Behörde kann die Nichtigkeit jederzeit von Amts wegen feststellen; auf Antrag ist sie festzustellen, wenn der Antragsteller hieran ein berechtigtes Interesse hat.“*

4. Klagebefugnis (§ 42 II VwGO analog)

→ ratio: Ausschluss von Populärverfahren

→ str., ob nötig, da bereits rechtliches Feststellungsinteresse besteht

→ jedenfalls gegeben: Art. 33 II GG

B. Begründetheit

(+), soweit der VA nichtig ist



[zur grds. möglichen Teilnichtigkeit vgl. § 44 IV VwVfG]

→ kein Nichtigkeitsdogma (d.h. Rechtswidrigkeit ≠ Nichtigkeit)

→ BBG regelt nur Nichtigkeit der Ernennung (§ 13 BBG), nicht der Entlassung,
so dass § 44 VwVfG anwendbar ist

Aufbaumöglichkeiten: → in 2 Schritten: 1. VA rechtswidrig (Fehler)?

2. Fehler nichtigkeitsbegründend?

→ oder: unmittelbare Prüfung von § 44 VwVfG

I. RGL: § 33 I BBG (Entlassung auf Verlangen)

II. Vorausss.

1. Formell

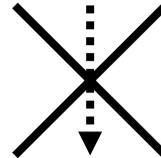
a) Zuständigkeit: → Bundespräsident (Art. 60 GG, §§ 38, 12 BBG)

↓
1. Übertragungs-Anordnung (+)

→ oberste Bundesbehörde (Bundesinnenministerium)

↓
2. Übertragungs-Anordnung (+)

→ Bundespolizeipräsidium (Oberbehörde, § 57 II BPolG)



→ Bundespolizeidirektion (Unterbehörde, § 57 II BPolG)

aa) VA rechtswidrig (Fehler)

(+), Leiter (L) der Bundespolizeidirektion unzuständig

→ „Mandat“ (≈ Stellvertretung i.S.v. §§ 164 ff BGB) in Übertragungs-
Anordnung nicht vorgesehen

→ Vertretungsmacht fehlt: mündliche Absprache im Einzelfall unzulässig
(widerspricht Rechtssicherheit und zwingender Kompetenzordnung)

bb) Fehler nichtigkeitsbegründend: § 44 VwVfG → Prüfungsfolge

Abs. 2: Positivkatalog

Abs. 3: Negativkatalog

Abs. 1: Generalklausel

(1) § 44 II VwVfG

→ Nr. 3 i.V.m. § 3 I Nr. 1 VwVfG: Unzuständigkeit der Behörde?

(-), erfasst nur örtliche Unzuständigkeit bei ortsgebundenen Rechten
(z.B. Baugenehmigung von örtlich unzuständiger Behörde)

→ hier: sachliche (funktionelle / instanzielle) Unzuständigkeit, da Unterbehörde statt Oberbehörde gehandelt hat

(2) § 44 III VwVfG

(-), nicht ersichtlich

(3) § 44 I VwVfG: zwei kumulative Voraussetzungen

„besonders schwerwiegender Fehler“

→ Verstoß gegen tragende Verfassungsprinzipien oder der Rechtsordnung immanente Wertvorstellungen

„bei verständiger Würdigung aller in Betracht kommenden Umstände offensichtlich“

→ „auf die Stirn geschrieben“
(ohne weiteres ersichtlich)

→ z.B. Unbestimmtheit, Widersprüchlichkeit, absolute Unzuständigkeit
(etwa fehlende Verbandskompetenz, z.B. Bund statt Land: Art. 20 I GG)

→ hier: (-), nur funktionelle / instanzielle Unzuständigkeit

(4) Zw.-Erg.: Zuständigkeitsfehler nicht Nichtigkeitsbegründend

b) Verfahren: „Verlangen“ i.S.v. § 33 I BBG („mitwirkungsbedürftiger VA“)

aa) VA rechtswidrig (Fehler)

(+), ex tunc bei wirksamer Anfechtung: §§ 142 I, 123 I BGB analog?

(1) Anwendbar im öff. Recht: (+), Verlangen = Antrag = öff.-rechtl. Willenserklärung

(2) Anfechtungserklärung: (+), § 143 I BGB

(3) Anfechtungsgrund: (+), § 123 I BGB (arglistige Täuschung)

→ Unterlassen der Aufklärung, dass sich die Anschuldigungen schon wenige

Tage nach dem Personalgespräch als unhaltbar herausgestellt hatten

→ Aufklärungspflicht: Fürsorgepflicht des Dienstherrn als hergebrachter Grund-

satz des Berufsbeamtentums (Art. 33 V GG, § 78 BBG)

(4) Anfechtungsfrist: (+), § 124 I BGB

bb) Fehler nichtigkeitsbegründend: § 44 VwVfG

→ § 44 II, III VwVfG: Positiv- / Negativkatalog nicht ersichtlich

→ § 44 I VwVfG: „*besonders schwerwiegender Fehler*“ und „*offensichtlich*“?

(-), Wertung aus § 45 I Nr. 1 VwVfG: grds. fehlender Antrag heilbar

(+), Zirkelschluss, da § 45 VwVfG voraussetzt, dass die Verletzung der Verfahrensvorschrift nicht den VA nach § 44 VwVfG nichtig macht

(+), Verlangen / Antrag ist bei § 33 I BBG zugleich die einzige konstitutive materielle Voraussetzung

(+), Entlassung auf Verlangen ohne Verlangen ist widersprüchlich sowie ohne weiteres ersichtlich, d.h. dem VA „auf die Stirn geschrieben“

cc) Zw.-Erg.

- VA nach § 33 I BBG (Entlassung auf Verlangen) an sich mangels Verlangen / Antrag gemäß § 44 I VwVfG nichtig
- aber evtl. VA rechtmäßig nach § 34 I Nr. 2 BBG: Entlassung von Beamten auf Probe wegen fehlender Bewährung i.S.d. § 11 I 1 Nr. 2 BBG
- Problem: erstmals im Prozess von Behörde vorgetragen
- Fehlerüberwindung bei VA



III. Fehlerüberwindung bei Verwaltungsakten

RGL

Formelle Vorauss.

Materielle Vorauss.

Rechtsfolge

Austausch der RGL
(Auslegung)

Heilung

Nachschieben von
Gründen

Ergänzen von
Ermissen

→ § 86 I VwGO:
Untersuchungs- /
Amtsermittlungsgrds.

→ § 45 VwVfG:
z.B. fehlende
Anhörung

→ § 86 I VwGO:
Untersuchungs- /
Amtsermittlungsgrds.

→ § 114 S. 2
VwGO

(-), falls Wesen des VA
(Indiz: Tenor) ändert

(-), da VA nichtig
ist

(-), Antrag fehlt immer
noch

(-), Antrag = TB
≠ Rechtsfolge

→ hier: zwar Tenor gleich („entlassen“), aber § 34 BBG ist „aliud“ zu § 33 BBG
(unfreiwillig statt freiwillig entlassen)

→ Umdeutung gemäß § 47 VwVfG?



Umdeutung gemäß § 47 VwVfG

→ als „Erkenntnisakt“ dem VG möglich (Umdeutung selbst ist kein VA)

→ Prüfung in Reihenfolge der Absätze

Abs. 1

- auf das gleiche Ziel gerichtet (+)
- von der erlassenden Behörde in der geschehenen Verfahrensweise und Form rechtmäßig hätte erlassen werden können?



(-), Zuständigkeit fehlt

Abs. 2

- insbes. Rechtsfolgen für den Betroffenen nicht ungünstiger

Abs. 3

- keine Umdeutung von gebundener Entscheidung in Ermessensentscheidung



- ratio: sonst liegt grds. Ermessensausfall vor



- bei „Beurteilungsausfall“ (Beamte) analog

IV. Ergebnis

- Umdeutung in Entlassung nach § 34 I Nr. 2 BBG (Entlassung von Beamten auf Probe wegen fehlender Bewährung) unmöglich
- VA ist nichtig (§ 44 I VwVfG)
- Klage begründet